

## INTERNATIONAL DKG AWARD: zum Design des neuen Premiumpreises der DKG

H. Kittel

Im Frühjahr 2015 wandte sich der DKG-Vorstand an die renommierte BURG GIEBICHENSTEIN Kunsthochschule Halle, um das Projekt der Entwicklung eines neuen internationalen Preises der DKG voranzutreiben. Mit Prof. Hubert Kittel, Leiter der Fachrichtung Keramik-/Glasdesign, wurden erste Prämissen festgelegt. Im Rahmen der Vorstandssitzung im Oktober 2015 an der Kunsthochschule Halle wurden Grundanliegen und Konzeption bestätigt und ein Entwurfsteam unter Leitung von Prof. Kittel mit der Ausarbeitung von Ideen und Vormodellen beauftragt (Bild 1).

Während der DKG-Jahrestagung in Freiberg im März 2016 erfolgte die Variantenpräsentation, Diskussion und Bestätigung einer Vorzugsvariante durch Vorstandsbeschluss. Gleichzeitig wurde das Entwurfsteam mit der Umsetzung und Bereitstellung einer limitierten Kleinserie betraut. Zu Jahresbeginn 2017 konnten die Preise der DKG zur Verfügung gestellt werden.



**Bild 1** Entwurfsteam: Prof. Hubert Kittel (2. Reihe l.), Kyungmin Lee, MA (1. Reihe l.), Sangkyoung Lee, MA (1. Reihe r.) und Lisa A. Scherer, BA (2. Reihe r.) (Bild: Dipl.-Designerin Steffi Auffenbauer)

### Anliegen

Die DKG beabsichtigt, im weltweiten Wettbewerb und Wissenstransfer in ganz besonderer einmaliger Weise Persönlichkeiten und Glanzleistungen in Lehre und Forschung sowie in der Praxis der Keramik zu würdigen. Der INTERNATIONAL DKG

AWARD soll zusätzlich zu den bestehenden Ehrungen der DKG als Premiumpreis die zukünftige Positionierung und strategische Ausrichtung originell und öffentlichkeitswirksam unterstützen. Dieser Preis kann sowohl an private wie auch an juristische Personen, erstmalig 2017, vergeben werden. Die Preisverleihung bleibt fester Bestandteil der DKG-Jahrestagungen.

### Gestaltungsidee und Symbolgehalt

Das gestalterische und konzeptionelle Grundanliegen des Entwurfsteams zielte auf die Suche nach einem außergewöhnlichen dreidimensionalen keramischen Designobjekt, das sich radikal in Form und Ausstattung von konventionellen Objekten der Würdigung (Plakette, Medaille, Pokal u. ä.) unterscheidet.

Das Entwurfsteam wollte die Symbolkraft elementarer Gestaltungselemente und Archetypen nutzen, um die Vielfalt und Spannweite der keramischen Kultur in einem Objekt hoher Allgemeingültigkeit auszudrücken. Ungewöhnliche Porzellanobjekte, basierend auf einer raffinierten Gipsformabaumethode (für Schlickerguss) des damaligen Masterstudenten Kyungmin Lee

(Westerwaldpreisträger 2014), boten erste Ansätze einer Adaption und Weiterentwicklung. Diese führte zu drei verschiedenen Konfigurationen (Bild 2), die unterschiedliche und kontrastreiche Erscheinungsformen keramischer Produkte zitieren.

Zwei formale Grundmotive wurden ausgewählt und kombiniert: eine geschlossene Form (Gefäßkörper) und eine offene Struktur (Rippen/Lamellen). Die Vorzugsvariante verbindet beide Motive gleichwertig und symbolkräftig: Die rotationssymmetrische Kernform (Vase) wird halbseitig umhüllt. Gleichsam Flügel oder Fächer korrespondiert der Rippenkörper mit dem Vasenkörper.

Die Anmutung dieser Rippen soll bewusst an Erscheinungsformen technisch-konstruktiver Bauelemente erinnern. Gleichzeitig beabsichtigte das Team hiermit polare Assoziationsfelder anzusprechen, wie zum Beispiel: offen kontra geschlossen; das Einzelne, Individuelle, Sinnliche kontra das Serielle, Variable, Rationale; Gestaltung/Kunst kontra Technik; Tradition kontra Innovation. Das Designobjekt basiert auf einem diagonal geteilten, quadratischen Grundriss und bietet dem Betrachter interessante Blickbeziehungen.

**Realisierung**

Während der Realisierung erster Muster wurden zwei Wege der Formgebung verfolgt: zum einen der klassische Schlickerguss mit Hartporzellan und zum anderen eine generative Formgebung auf der Basis der CAD-Daten des Entwurfsteams mittels eines 3D-Druckverfahrens (Basis: Pulverbett mit reaktionsgebundenem SiC) bei dem Unternehmen Schunk Ingenieurkeramik GmbH (Bild 3).

Parallel dazu arbeiteten Kyungmin Lee und Sangkyoung Lee nach ersten Studioversuchen in Halle in der gastgebenden Rosenthal GmbH (Werk Rosenthal am Rothbühl). Hier gelang es in monatelan-ger Kleinarbeit, die Tücken der komplexen Geometrie zu überwinden – eine tolle Gemeinschaftsarbeit zwischen den beiden koreanischen Absolventen und dem Team um Produktionsleiter Joachim Reuer.

Letztlich entschied sich das Team damit für den klassischen Werkstoff: ein leicht modifiziertes Hartporzellan. Die ästhetische Wertanmutung, die Oberflächenqualität, die Farbe und die Dekorationsmöglichkeit sprachen eindeutig für diesen Klassiker unserer feinkeramischen Welt.

Am Ende stellte das Team die Porzellanobjekte in angemessener Veredlung vor: glasiert, aber mit einer Biskuit-Oberfläche der reliefierten Vasenform und einer dezenten Aufglasurdekoration. Die sogenannte Frontseite erhielt in einem hellen Grauton den Namenszug INTERNATIONAL DKG AWARD,



**Bild 2** Gipsmodelle zur Variantendiskussion: Vorzugsvariante rechts, Höhen ca. 25 cm (Bild: Kyungmin Lee)

und die Rippen- oder Lamellenenden wurden mit Goldstreifen bedruckt. Sie unterstützen noch einmal die rhythmische Anmutung der sogenannten Rückseite (Bild 4).

**Ausstattung**

Als „Ausstattungschefin“ fungierte die Designstudentin Lisa Antonie Scherer. Sie entwickelte u. a. eine sehr originelle und zugleich funktionale Verpackungslösung (Bild 5). Sie besteht aus einer raffinierten Faltschachtel mit Banderole (inklusive Prägedruck) und einem informativen Flyer, der zugleich als Zertifikat und Signaturdokument verwendet werden kann.

Die Besonderheit dieses Verpackungsdesigns ist die Doppelfunktion als Repräsentationsverpackung mit zwei „Schaufenstern“



**Bild 3** Prototyp in generativer Formgebung in RBSiC durch Schunk Ingenieurkeramik GmbH (Bild: Raisa Galofre MA, Berlin)



**Bild 4** Vollansicht des Endzustandes (l.), Detailansicht von oben (Mitte) sowie von unten (r.); Höhe 22,7 cm, Gewicht 990 cg (Bild: Raisa Galofre MA, Berlin)



**Bild 5** Verpackungsdesignlösung: geschlossen (l.) und geöffnet (r.) mit Faltschachtel, Banderole und Flyer (Bild: Raisa Galofre MA, Berlin)

und als formschlüssige transportfreundliche Sicherheitsverpackung. Die Gesamtherstellung (incl. Mustererprobung, Binde- und Prägeleistungen) erfolgte durch den Inhaber des renommierten Zeulenrodaer Feinkartonagenbetriebes Kurt Bock Kartonagen, Dipl.-Ing. Karl Bock.

### Danksagung

Prof. Hubert Kittel bedankt sich als Leiter und Koordinator bei allen, auch an die hier nicht genannten Mitstreiter und stillen Unterstützer, vor allem aber an seine drei ehemaligen Studenten. Das Entwurfsteam hat diese schöne Herausforderung der DKG gerne angenommen und ihre immerwährende Offenheit und Bereitschaft mitzugehen als ermutigend und beglückend empfunden. Nun hofft und wünscht sich das Team, dass alle künftig Geehrten ein wenig von diesem „Spirit“ der DKG und des Entwurfsteams der BURG GIEBICHENSTEIN spüren.

### Kurze C.V. der Mitglieder des Entwurfsteams

**Prof. Hubert Kittel, Halle/Saale: Projektmanagement**

geboren in 1953 in Reichenbach/Vogtland

1979 Diplom als Gefäßgestalter an der BURG GIEBICHENSTEIN Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle

ab 1980 tätig in der Porzellanindustrie bzw. erste Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee

1994–2016 Professor für Produktdesign, Leiter der Fachrichtung Keramik-/Glasdesign an der BURG GIEBICHENSTEIN Kunsthochschule Halle

**Kyungmin Lee, MA, Halle/Saale: Formidee, Realisation**

geboren in 1983 in Pusan, Korea

2008 BA-Degree Craft-Design, Chung-ang University Seoul, Korea

2011 MA-Degree Ceramic Design, Aichi Prefectural University of Fine Arts and Music, Japan

2014 MA-Degree Product Design and Applied Art, BURG GIEBICHENSTEIN Kunsthochschule Halle (bei Prof. H. Kittel)

seitdem selbständig tätig in Korea und Halle (Studio Lee)

zahlreiche internationale Preise und Anerkennungen

**Sangyoung Lee, MA, Halle/Saale: Formumsetzung, Realisation**

geboren in 1985 in Seoul, Korea

2008 BA-Degree Keramikunst, Ewha-Frauenuniversität Seoul

2011 MA-Degree Keramikunst dort selbst

2015 MA-Degree Product Design and Applied Art, BURG GIEBICHENSTEIN Kunsthochschule Halle (bei Prof. H. Kittel)

seitdem selbständig tätig in Halle (Studio Lee)

zahlreiche internationale Preise und Anerkennungen

**Lisa Antonie Scherer, BA, Kronburg: Verpackungskonzept, Grafikdesign**

geboren in 1988 in Ulm

2009 Förderpreis der Dr. Rudolf-Zorn-Stiftung Kempten

2016 Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes

2016 BA-Degree Industrial Design, BURG GIEBICHENSTEIN Kunsthochschule Halle (bei Prof. H. Kittel)

seitdem selbständig tätig